

So sieht er mit dem Herrn im Bunde,
seit Stambul in der Türken Hand.
Es drang davon zu ihm die Kunde,
als er am Hochaltare stand.
Da steht er brünstig: „Schüh', o Gott,
des Sohnes Leib vor Schmach und
Spott!“

Urpöblich stieg empor die Mauer,
die stärker, als der stärkste Schutz.
Sie beut in unversehrteter Dauer
dem ganzen Türkenwolke Trutz,
bis seine Herrschaft einst vergeht
und Christi Fahne vor ihr weht.

Dann stürzt sie ein mit lautem Schalle
und weit geöffnet steht das Thor.
Es hebt in seiner dunklen Halle
vom Sitz der Bischof sich empor.
Er trägt den Leib des Herrn heraus
und schreitet durch das Gotteshaus.

Er steigt hinauf, ein hehres Wesen,
die Stufen zu dem Hochaltar,
beginnt die Messe dort zu lesen
und reicht das heil'ge Opfer dar,
spricht: „Amen! Jetzt und allezeit!“
Das Volk stimmt ein: „In Ewigkeit!“

Kloß Bube.

§ 11. Griechenland.

1. Grenzen. Im N. Thessalien und Albanien, im O. und S. das ägäische Meer: Busen von Bolo, von Zeituni, Euripus, Cap Sunium (Colonna, von dem Säulentempel der Athene, der einst hier auf der Höhe, dem Schiffer aus weiter Ferne sichtbar, stand), B. von Aegina (saronischer B.), B. von Nauplia, C. Malia (S. Angelo), B. von Kolosythia, C. Matapan, B. von Koron; im Westen das ionische Meer: Busen von Arkadien, B. von Patras (w.), Straße und Busen von Lepanto oder Busen von Korinth (ö.), B. von Arta. Kein Land der Erde hat eine so mannigfach gegliederte Küste wie Griechenland. Je weiter nach Süden, desto reicher wird die Gliederung (Steilküsten); aber auf der Westseite ist sie durchweg weit geringer, als auf der Ostseite. Daher die Geschichte von Hellas vorherrschend auf der östlichen Küste und nach Osten gerichtet.

Flächeninhalt 948 QM. Einw. 1,325000.

2. Boden. Das Land ist durchaus gebirgig. Das nördliche Gebirge, in Livadien, ist die Fortsetzung des Pindus, der als Scheidewand zwischen Thessalien und Albanien sich aufrichtet, sich nach Süden zu mehr und mehr verzweigt und dadurch eine Menge kleiner gesonderter Landschaften bildet und, in südöstlicher Richtung ziehend, mit dem Cap Colonna endigt. Er sendet 3 Querriegel nach Osten, das Voluzzagebirge, den Dithrys (wozwischen das Tiefthal des Salambrä oder Peneios, § 10) und den Deta. Westlich tritt der vielgipflige Parnax hervor, östlich Helikon, Rithäron, Hymettus. Das niedere Bergland von Megaris, welches den Isthmus durchzieht, verbindet Mittelgriechenland mit dem Peloponnes (Insel des Pelops) oder Morea (Maulbeerblatt). Der Kern des peloponnesischen Gebirges ist das arkadische Plateau. Es ist von Randgebirgen umgürtet, erreicht im Norden seinen höchsten Punkt im Kyllene, und sendet Züge nach Osten und Süden in die vier Halbinseln hinein; der höchste (7400') und längste der Taygetos, welcher südliche Richtung hat und mit dem Cap Matapan endigt, dem Südende Europas. Die vielen Gebirgszweige theilen das Land in eine Menge kleiner Thäler, wie die Ebene von Elis, von Böotien u. Größere Ebenen fehlen